

Mini bringt BMW mächtig voran

MÜNCHEN: Trotz anhaltender Flaute auf dem Automarkt hat BMW im ersten Halbjahr 18 Prozent mehr Fahrzeuge verkauft – vor allem dank dem Mini. Auch der steigende Eurokurs bremste das Wachstum nicht, teilte der Konzern am Mittwoch in München mit. Bis Ende Juni setzte BMW 543 742 Autos ab, im Gesamtjahr sollen es mehr als eine Million werden, wie Vorstandschef Helmut Panke sagte.

Im Juni habe BMW seine Auslieferungen immer noch um 16 Prozent gesteigert. Gegen den Kursanstieg des Euros habe sich das Unternehmen langfristig abgesichert. Ausserdem werde auch in den USA produziert, erklärte ein Sprecher. Panke sagte: «Wir gehen auch für das gesamte Geschäftsjahr von einem Anstieg des Absatzes auf allen wichtigen Märkten aus.» Ein grosser Teil des Wachstums ist auf den Mini zurückzuführen. Im ersten Halbjahr stieg der Absatz der Marke BMW um 4,7 Prozent auf 481 330. Vom Mini, der erst seit Mai vergangenen Jahres auf dem Markt ist, wurden 62 412 Stück verkauft. Der neue 7er BMW habe die Erwartungen bisher übertroffen. Obwohl er bisher nur mit zwei Benzinmotor-Varianten angeboten werde, liege der Verkauf seit Markteinführung um 14 Prozent über dem des Vorgängers im gleichen Zeitraum. Im ersten Halbjahr wurde das neue Flaggschiff 23 766-mal verkauft. Die höchste Absatzsteigerung habe der Allrad-BMW X5 verzeichnet mit einem Plus von 39 Prozent auf 49 338 Fahrzeuge.

«Corporate America» ist skeptisch

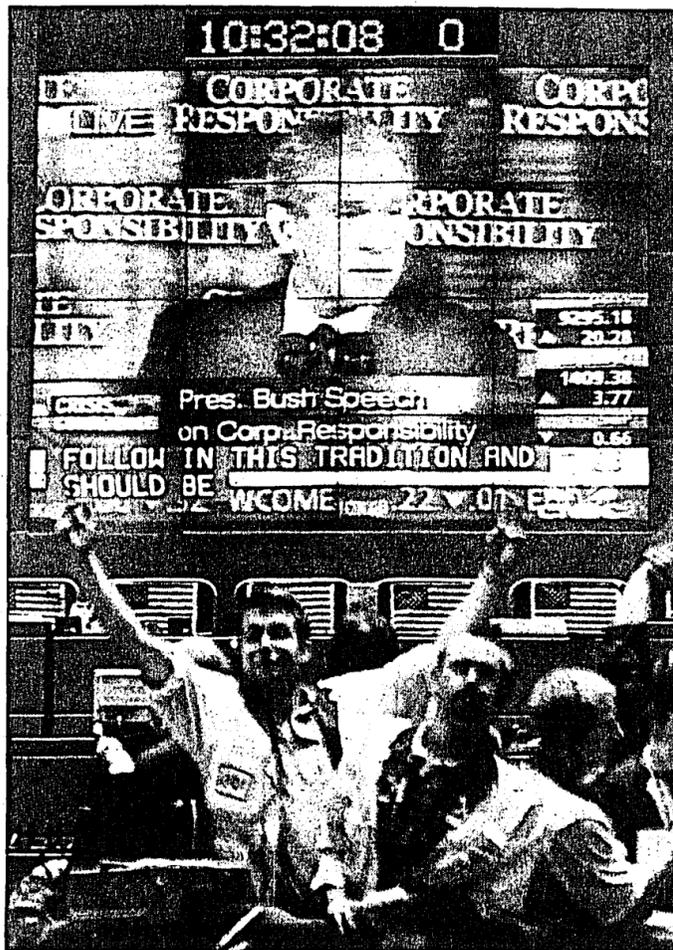
Bush plädiert für Kapitalismus mit Charakter und Gewissen – Wall Street-Manager reagieren reserviert

NEW YORK: Äusserst reserviert haben Vertreter des «Corporate America» auf die Rede von US-Präsident George W. Bush zu den milliardenschweren Bilanzfälschungsskandalen der jüngsten Zeit reagiert. Seine Forderung nach Verdoppelung der Haftstrafen für Betrug auf zehn Jahre und der Appell für einen Kapitalismus mit Charakter und Gewissen wurde am Dienstag in New York von den Managern der Wall Street nur sparsam mit Applaus bedacht.

Der Chef-Ökonom der Beratungsfirma Economy.com, Mark Zandi, brachte Bushs Konzept auf den Punkt: «Alles, was nötig ist, ist die faulen Äpfel heraus zu sortieren.»

Der Leiter der Investmentabteilung des John-Hancock-Fonds, Will Braman, forderte nach Bushs Vortrag unverblümt Taten statt Worte: «Die Gemütslage der Anleger und das Vertrauen in den Markt werden erst besser, wenn wir etwas Fleisch an diesen Vorschlägen sehen werden. Dazu bedarf es mehr als nur einer Rede.» Skeptisch auch der frühere Chef der Sicherheitskommission der New Yorker Börse, Seth Taube: «Geschäftsleute sorgen sich ums Geld, nicht um Gefängnisstrafen.»

Von den Gewerkschaften schlug Bush sogar offenes Misstrauen entgegen. Von seinem ersten Tag als Präsident an habe er sich dafür eingesetzt, die Kontrolle grosser Unternehmen zu lockern, sagte der Präsident des Dach-



Äusserst reserviert haben Vertreter des «Corporate America» auf die Rede von US-Präsident George W. Bush zu den milliardenschweren Bilanzfälschungsskandalen der jüngsten Zeit reagiert. (Bild: Keystone)

verbandes AFL-CIO, John Sweeney. Die oppositionellen Demokraten im Kongress stellten eine «Liste der Grundrechte für Anleger» («Investor's bill of rights») vor.

Finanzminister O'Neill relativiert

Finanzminister Paul O'Neill erklärte, die Skandale um Milliarden-Fälschungen bei Enron und World.com, die tausende Arbeitnehmer Arbeitsplätze und Altersversorgung kosteten, seien nur ein Faktor für den schwachen Aktienmarkt. Die Börse teste heute «die Tiefs, die wir nach dem 11. September erreichten». Das sei aber Grundlage für einen neuen Sprung nach vorne.

Bush hatte in seiner Rede angekündigt, er werde mit allen Mitteln gegen Bilanzfälschungen und Korruption vorgehen. Er kündigte die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe zur Verfolgung von Wirtschaftskriminalität an und rief die Gerichte zu doppelt so hohen Strafen wie bisher gegen die Verantwortlichen auf.

«In noch weitere Skandale verstrickt»

Der neuen Einsatzmannschaft sollten Vertreter des Justizministeriums und anderer Behörden angehören, sagte Bush. Ihr erster Vorsitzender werde der stellvertretende Justizminister Larry Thompson. «In der amerikanischen Wirtschaft sind noch weitere Skandale versteckt», sagte der Präsident. «Wir müssen sie finden und aufdecken, damit wir das Vertrauen der Menschen und die Dynamik unserer Märkte wieder herstellen können.»

BFC KASSEN OBLIGATION – STRATEGIE PLUS

Möchten Sie mittel- bis langfristig vom höheren Gewinnpotential der internationalen Finanzmärkte profitieren und dabei mit Garantie nur gewinnen?

Die Bank Frick & Co. AG bietet ihren Kunden eine einzigartige Anlagemöglichkeit an! Ihre Vorteile:

- Garantierte Mindestrendite
- Gewinnpotential der internationalen Finanzmärkte
- 100% Kapitalschutz
- Ertragsoptimierte Anlagestrategie



BANK FRICK & CO.
AKTIENGESELLSCHAFT

LIECHTENSTEINER PRIVATBANK

Landstrasse 8 · Postfach 43 · 9496 Balzers · Telefon +423 - 388 21 21 · Telefax +423 - 388 21 22 · www.bfc.li

Bestellen Sie heute noch kostenlos und unverbindlich die Informationsunterlagen!

- Verkaufsprospekt «BFC Kassenobligation - Strategie plus»
- Anlagepolitik «BFC Strategie plus»
- Kontoeröffnungsunterlagen
- Broschüre der Bank.

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon